

03.10.2009, Al-Quds (palästinensische Tageszeitung)

Pingpong mit illegalen Migranten zwischen Griechenland und der Türkei

von Hushang Osei

Es ist wohlbekannt, dass die Wurzeln der Streitigkeiten zwischen Griechenland und der Türkei bis zum osmanischen Zeitalter und den Balkankriegen der Türken zurückreichen, zudem, in jüngerer Zeit, zu dem, was die Türken den Krieg zur Befreiung der Türkei nennen, in welchem sie von Mustafa Kemal Atatürk angeführt wurden – kurz bevor dieser das Kalifat abschaffte und im Jahre 1923 die säkulare türkische Republik ausrief. Danach, im Jahre 1974, kam es dann noch zur türkischen Invasion Zyperns, mit der Ausrufung eines unabhängigen Staates im Nordteil der Insel, von den Türken „türkische Republik Nordzypern“ genannt, welche außer von der Türkei von niemandem anerkannt wurde.

Zu diesen Streitigkeiten zwischen Griechenland und der Türkei kommen noch weitere hinzu. Dazu zählt die Gegnerschaft Athens bezüglich des Beitritts der Türkei zum europäischen Klub. Es gibt also im Hintergrund eine historische Feindschaft zwischen Türken und Griechen, welche auch mit der Zukunft der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern fest verbunden ist. Zwischen den beiden Ländern herrscht meist ein Klima, das davon geprägt ist, Rechnungen zu begleichen, sich gegenseitig Ärger zu bereiten und politisch die Kräfte zu messen. Dabei ist anzunehmen, dass die beiden eines Tages in ein und demselben politischen, wirtschaftlichen, juristischen und sozialen europäischen System sein werden, zusätzlich zur gemeinsamen Mitgliedschaft in der NATO – falls die Türkei in die Europäische Union aufgenommen wird.

In diesen Kontext der krisenhaft zugespitzten Beziehungen zwischen beiden Ländern tritt nun noch eine weitere Problematik, um welche es abwechselnd mal ruhiger, mal hitziger bestellt ist. Es handelt sich um die Problematik der illegalen Einwanderer. Denn nachdem die Routen über das Meer von Marokko nach Spanien, von Libyen nach Italien sowie vom Libanon nach Italien genauso wie der Luftweg von Algerien nach Frankreich nicht mehr funktionieren, ist die Türkei zum einzigen Zugang und Absender von illegalen Flüchtlingen nach Europa geworden. Denn in die Türkei begeben sich die Flüchtlinge aus den Staaten Nord-, Süd-, Zentral- und Westafrikas, außerdem diejenigen aus Palästina, dem Libanon, Syrien, dem Irak, dem Iran, aus Afghanistan, Pakistan, Indien, aus den Staaten Südasiens usw. Und von der Türkei aus gehen sie dann über Griechenland nach Europa. 70 Prozent dieser Flüchtlinge reisen, auf dem Luft- oder dem Landweg, auf offizielle Weise in die Türkei ein, die restlichen 30 Prozent kommen illegal, und zwar über Syrien, den Irak und den Iran. So ist die Türkei zur quasi einzigen Quelle für die Wellen (sic!) der illegalen Migration nach Europa geworden. Und Griechenland ist der quasi einzige Empfänger (Importeur) dieser Wellen (s.o.) geworden. Das wellenweise Losschicken der Flüchtlinge wird durch die Koordinierung der türkischen Menschenhandelsmafiaorganisationen organisiert, koordiniert wiederum mit den Mafiaorganisationen in Syrien in erster und denen im Irak und Iran in zweiter Linie.

Es ist offenkundig, dass einige Angehörige der Sicherheitsorgane in den oben genannten Ländern, insbesondere in Syrien, in diese Mafiaorganisationen involviert sind. Sie wollen damit in erster Linie politische und in zweiter Linie wirtschaftliche Ziele erreichen. Dies manifestiert sich konkret im verschärften Zupacken der Sicherheitskräfte gegenüber den syrischen Kurden sowie darin, dass ihren Regionen Entwicklung vorenthalten wird. Ganz zu schweigen davon, dass sie ihrer nationalen, politischen und kulturellen Rechte beraubt sind, und ihnen gleichzeitig Möglichkeiten zur Emigration und Flucht eröffnet werden. Schließlich wird in den Kurdengebieten in Nord- und Nordostsyrien ein demographischer Wandel betrieben. In diesem Zusammenhang dürfen wir nicht vergessen, dass sich Syrien und die Türkei in der Kurdenfrage generell koordinieren. Leider ist diese syrische

Politik, bereits ein beachtliches Stück vorangekommen, und zwar dadurch, dass man international die Augen vor ihr verschließt und die kurdische Politik ihr gegenüber erlahmt ist.

Weil Griechenland wusste, dass diese Flüchtlingswellen (s.o.) nicht auf seinem Territorium bleiben werden, schließlich wollen sie es nur auf dem Weg zum europäischen Festland durchqueren, hatte es die Zügel gegenüber den Migranten nicht angezogen. Nachdem Griechenland aber an der starken Übersättigung und Überfüllung [sic!] zu leiden begonnen hat, da illegale Flüchtlinge in Wellen aus der Türkei kamen, betrachtet Athen die reichliche und wachsende Masse dieser Wellen als eine Form des Drucks und der politischen Provokation seitens der Türkei gegen Griechenland. Deshalb hat Griechenland, auf schmutzige und illegale Weise, vollkommen heimlich und ohne Wissen der Vereinten Nationen und der EU, damit begonnen, die Flüchtlinge in die Türkei abzuschieben beziehungsweise zu vertreiben, und zwar in offener und schändlicher Verletzung sämtlicher Standards, Prinzipien und moralischer Werte der Europäischen Union. Angesichts dessen kommen einem folgende Fragen in den Sinn: Wie kann dies geschehen? Warum hat Ankara noch keine einzige offizielle Beschwerde gegen Griechenland eingereicht, obwohl es ganz genau weiß, dass Athen seine Souveränität und territoriale Integrität verletzt hat?! Außerdem sind die allermeisten Flüchtlinge, die in die Türkei abgeschoben werden, Araber und Muslime, egal ob sie nun Afrikaner oder Asiaten sind. Warum also setzt sich der muslimische Staat und Freund der Araber, die Türkei, nicht gegenüber den zuständigen internationalen Organisationen für die Rechte dieser Migranten ein?!

Die Abschiebung der Flüchtlinge läuft auf folgende Weise ab: die griechischen Behörden, konkret die Sicherheitsorgane und die Polizei, zwingen die Menschen dazu, Papiere auf Griechisch zu unterschreiben, die nicht übersetzt werden. Die Behörden informieren sie auch nicht über den Inhalt. Und siehe da, die Papiere beinhalten ihre Zustimmung zu ihrer Abschiebung. Und selbst wenn sie diese Papiere nicht unterschrieben haben – die griechische Polizei sammelt dutzende Migranten aus den Lagern auf, und schickt sie in spezielle Gefängnisse für Ausländer, wie das Athener Gefängnis Adapon [sic! Gemeint ist wohl das Gefängnis Alodapon, Anm. d. Übers.] mit seinen Augenzeugen zufolge mehr als 4000 migrantischen Insassen oder das Gefängnis Filakio, welches nahe der türkisch-griechischen Landgrenze gelegen ist und meistens mit Migranten überfüllt ist. Filakio hat eine Kapazität von mehr als 3000 Gefangenen. Danach werden die Migranten mit Lastwagen wie Müll in ein Gefängnis an der griechischen Grenze verfrachtet. Anschließend werden sie der griechischen Mafia übergeben, die den Transport der Migranten mit einem kleinen Boot übernimmt. Damit geht es über einen Fluss, der als Grenzlinie zwischen der Türkei und Griechenland gilt. Während der Transportmaßnahmen der griechischen Polizei, von den Lagern zu den Gefängnissen, sind die Migranten an den Händen gefesselt und unterliegen einer extrem verschärften Bewachung. Sie sind des Weiteren Erniedrigungen, Demütigungen, Beschimpfungen und Gewalt ausgesetzt. Ihnen werden seelische, bisweilen auch körperliche Schäden zugefügt. Die griechische Mafia übernimmt von der Polizei die Migranten in Gruppen von 80 bis 100 Personen, darunter Männer, Frauen und Kinder. Der Transport zum türkischen Ufer erfolgt in der Nacht und unter Bedrohung mit Waffen und Knüppeln, in einer Situation schrecklicher psychischer Einschüchterung. In den meisten Fällen werden die Migranten mit den Knüppeln brutal geschlagen. Nachdem die Flüchtlinge auf das türkische Ufer gebracht worden sind, schießen die Mafialeute zweimal in die Luft, damit die türkischen Grenzpolizisten kommen und die Abgeschobenen verhaften.

Weil er eines der Opfer der zwangsweisen und willkürlichen Abschiebung von Migranten durch Griechenland in die Türkei war, hat der Autor dieser Zeilen diese erschreckenden Details, für die hier gar nicht genug Platz ist, sie in ihrer Gänze zu schildern, mit eigenen Augen gesehen. Es ist zu betonen, dass Griechenland seit dem 1. Juli 2009 diese Abschiebekampagnen verstärkt hat. Bis zum Abfassen dieses Artikels sind möglicherweise mehr als 10.000 Migranten abgeschoben worden.

Von all denen, die in die Türkei abgeschoben werden, nehmen die griechischen Behörden die persönlichen Daten auf, außerdem fotografieren sie sie, nehmen – auf herkömmliche Weise und elektronisch – ihre Fingerabdrücke und registrieren sie bei der Flüchtlingshilfe der Vereinten Nationen [sic! gemeint ist wohl das UNHCR, Anm. d. Übers.]. Denn die griechische Regierung will so die Ausgaben zur täglichen Versorgung dieser Mi-

granten, etwa 50 Euro pro Person, von der UN-Stelle bezahlt bekommen. Das bedeutet, die Behörden erhalten Geld für die Versorgung von bei den UN registrierten Migranten, und diese weiß nicht, dass viele von ihnen bereits abgeschoben sind. Somit ist die Abschiebung von illegalen Flüchtlingen in die Türkei, unter den oben erwähnten Umständen, nicht nur eine Verletzung des internationalen Rechts, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der beiden internationalen Abkommen über die zivilen Rechte sowie der Genfer Konvention, weiterhin sämtlicher internationaler Gewohnheiten und Konventionen sowie den Gesetzen und Prinzipien der Europäischen Union – sie sind vielmehr auch ein juristischer, politischer und moralischer Skandal, der die zivilisierte Welt beschämt.

Was nun die zweite Frage angeht, so unternimmt die Türkei keinerlei juristische Maßnahmen gegen Griechenland einerseits, um dieses nicht zu provozieren und seinen Widerstand gegen die Bestrebungen Ankaras, der EU beizutreten, nicht noch zu verstärken; andererseits, weil die Türkei weiß, dass es in ihr Stellen gibt, die man als „Staat im Staate“ bezeichnen kann und die in den Menschensmuggel von der Türkei nach Griechenland verwickelt sind. Deshalb schweigt die Türkei zu den o.g. Verletzungen ihrer Souveränität. Sie befürchtet, eine faire, transparente und unabhängige Untersuchung dieser Angelegenheit könnte Folgen für sie haben, auf die sie gerne verzichtet. Wenn es die Türkei denn wollte, so würde sie die Tür für die illegale Migration von ihr nach Griechenland versperren; sie würde den Griechen die Zugänge für die Abschiebung der Flüchtlinge versperren, indem sie die Abschiebekampagnen durch Satelliten beobachtete oder indem sie Überwachungskameras aufstellte und die Sicherheitsmaßnahmen und Patrouillen an seinen Land- und Seegrenzen verschärfte. Auf diese Weise könnte die Türkei die Griechen auf frischer Tat ertappen; sie könnte den zuständigen internationalen und europäischen Institutionen Fotos vorlegen, als glasklare Indizien zur Verurteilung Griechenlands – angesichts der Tatsache, dass die griechische Polizei den Migranten alles nur Erdenkliche wegnimmt, was beweise, dass sie in Griechenland gewesen sind. Denn der Migrant könnte sie als Beweis dafür benutzen, dass die griechischen Behörden ihn willkürlich und zwangsweise aus ihrem Land abgeschoben haben.

Unterm Strich scheint es, dass das internationale, europäische und türkische Schweigen gegenüber Griechenland so weitergehen wird wie bisher, und dass niemand in dieser Sache einen Finger krumm machen wird. Und es scheint, Ankara und Athen werden ihr Pingpongspiel mit den illegalen Migranten fortsetzen. Schließlich scheint es, dass auch diese die türkisch-griechischen Streitigkeiten nunmehr anheizen – bis auf Weiteres.

Übersetzung aus dem Arabischen durch das Antirassismus-Projekt im AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg